

Faszinierend und erschreckend

Predigt zum 2. Fastensonntag 2023 (Mt 17,1-9)

Im Jahr 1917 schrieb der evangelische Theologe und Religionswissenschaftler Rudolf Otto ein Buch, das weltweit in der theologischen Welt Aufsehen erregte und in viele Sprachen übersetzt wurde. Dieses Buch heißt: „Das Heilige“. Der Theologe zeigt darin, dass es in allen Religionen ein ähnliches religiöses Urphänomen oder Urerlebnis gibt: das Erschauern des Menschen vor dem heiligen und gewaltigen Gott. Angesichts überwältigender Naturphänomene oder in existentiellen Grenzsituationen sieht sich der Mensch konfrontiert mit einer ganz anderen Wirklichkeit, mit etwas, das Rudolf Otto das „mysterium tremendum“, das erschütternde Geheimnis nennt. Zugleich erfährt der Mensch aber seine tiefsten religiösen Erlebnisse auch im Staunen und Fasziniertsein mit dem „mysterium fascinosum“, zu deutsch: das faszinierende Geheimnis. Erschrecken und fasziniert sein, die zwei grundlegenden Erfahrungsweisen, wenn Menschen mit dem Geheimnis Gott in Berührung kommen.

Diese Erfahrung des Heiligen, diese Kombination von Fasziniertsein und zugleich von Schauern und tiefem Erschrecken erfahren die drei Jünger auf dem Berg Tabor. Sie sind so vom leuchtenden Gesicht Jesu, Ausdruck, dass Gott in ihm aufscheint, fasziniert. Sie wollen diesen Augenblick festhalten, diese Nähe des Göttlichen für immer spüren. Im siebten Himmel schweben. Und zugleich erschrecken sie, werfen sich zu Boden und fürchten sich. Und da geht Jesus auf sie zu, fasst sie an und sagt: „Steht auf, fürchtet euch nicht“ und geht mit ihnen den Berg wieder hinunter, in die Niederungen des Alltags.

Liebe Zuhörer, diese Verklärungsgeschichte erklärt religiöse Erfahrung und sagt mir ein zweifaches:

1. Erlebnisse, wo du voller Erstaunen sagst: „Da legst dich nieder“. Glückselige Stunden, die einen in den siebten Himmel heben sind auch heute noch Einfallstore Gottes in unser Leben.

2. Du wirst aber nicht in deinem Leben um Situationen herumkommen, wo du am Boden liegst, wo du innerlich bibberst, wo dich Angst überfällt. Dann kannst du nur hoffen, dass auch dir der Glaube erhalten bleibt, dass es dann einen gibt, der dir dies zusagt: Fürchte dich nicht, ich begleite dich in die Niederungen des Alltags, wenn es schwierige Wegstrecken zu bewältigen gibt. Wenn es bergab im Leben geht, wenn du körperlich und geistig abbaust. Ich gehe mit dir ins Krankenhaus, ins Altenheim, ins Sterbezimmer. Glaube daran: Gott, der fasziniert und zugleich erschreckt, der immer ein Geheimnis bleibt, er geht mit.

Einleitung

„Wenn es nicht auf ewig ist, so sei es doch unvergesslich!“ Dieses Motto hat sich eine Abiturklasse für ihren Abschied vom Gymnasium gewählt.

Ein Motto, das ein guter Ratschlag fürs Leben ist. Wie gern würden wir doch schöne Augenblicke im Sinn von Johann Wolfgang von Goethe festhalten: „Verweile doch, du Augenblick, du bist so schön“. Wir wissen jedoch, dass dies nicht von Dauer sein kann, möge aber unvergesslich sein - so meinen die Abiturienten.

Heute begegnen uns im Evangelium drei, die den Satz der Abiturienten unterschreiben könnten: Wenn es nicht auf ewig sein konnte, so war es unvergesslich.

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten (nach Hans Hütter)

Herr, unser Gott,

Jesus, dein Sohn, hat Glanz und Elend des menschlichen Lebens mit uns geteilt.

Wir bringen dir unsere Bitten vor:

Wir beten für alle, die in der Ukraine gegen einander kämpfen.
Um Auswege aus der Spirale der Gewalt.

Wir beten für die Bevölkerung in den Erdbebengebieten der Türkei und Syriens:
Um internationale Hilfe und Solidarität.

Wir beten für die Opfer des Zugunglücks in Griechenland.
Um Heilung der Verletzten und um Trost für alle Trauernden.

Wir beten für alle Menschen, die einen schweren persönlichen Weg vor sich haben:
Um Mut, Kraft und Hoffnung auf ein gutes Ende ihres Weges.

Wir beten für die politischen Verantwortungs- und Entscheidungsträger:
Um Klugheit und den Mut, auch unangenehme Aufgaben anzugehen.

Wir beten für alle, die in der Kirche Menschen führen und leiten:
Um Klarheit und Hingabe an ihre Berufung.

Wir beten für unsere Verstorbenen. Heute denken wir an....
Um das verheißene Leben in der Herrlichkeit Gottes.

Jesus hat seine Jünger aufgefordert:

Steht auf, habt keine Angst!

Gib auch uns den Mut und die Kraft, unseren Weg mit dir zu gehen. – Amen.